

trinken, sämmtlich Beweise der polizeilichen Ungefährlichkeit. —

Ich darf den Mann mit meinem russischen Hofrath nicht zusammenbringen, ohne einer Explosion feindlicher Elemente gewärtig zu seyn; denn der Hofrath will gar nichts hören von Politik, und der Sohn Hermann's kann keine Viertelstunde leben, ohne eine beißende Bemerkung auf den Kolos des Ostens zu machen.

In dieser Noth und Trübsal besteht das Vergnügen des Babellebens. Jedes Individuum stößt ab und zieht an, sie zusammenbringen und zusammenhalten ist das Geschäft eines Perenmeisters.

Ich lasse jetzt den Weltverbesserer und begeben mich aus Langweile an die Fünfuhrtafel im Conversationshause, welche das Renommée hat des besten Preises wegen die ausgesuchteste Gesellschaft zu haben.

Dreihundert Köpfe sind wir stark, darunter zweihundert vom schönen Geschlechte. O, Eldorado, ich bin so glücklich zwischen zwei Grazien aus England mitten hinein zu fahren. Vor mir, hinter mir, neben mir Weiber. Die großen Spiegel vervielfältigten sie ohne Zahl, so daß mir kein Braten mehr schmeckte, mein Herz wie in einer Muschale steckte, meine Augen sich aus Verlegenheit zuschlossen, meine Ellenbogen links und rechts compromittirt, meine Füße von Taffet und Satin elektrisirt wurden.

Kellner, — rief ich — Rheinwein zur Stärkung, oder ich komm' um vor Nervenankfällen.

Sobald ich ein paar Gläser getrunken hatte, bekam ich Courage mit meiner schönsten Nachbarin anzubinden. Ich that's auf Französisch und bekam auf Englisch Antwort. Da es mit dieser Mundart bei mir nicht fortwollte, und die Holde bemerkte, daß ich „a German“ sey, fing sie anmuthig Deutsch mit mir zu conversiren an.

Wenn Sie Deutsch sprechen, Milady, — exclamirte ich entzückt — riskiren Sie, daß ich Sie anbeute.

Das ist erlaubt! — erwiederte sie — Ich bin eine große Verehrerin der Deutschen.

Wie oft habe ich schon gesagt, die Engländerinnen seyen lebenswürdiger wie die Frauen vieler anderen Nationen. Ich werde fast täglich genöthigt, dieß zu wiederholen. Ohne Zweifel war diejenige, die ich hier so flüchtig wie ein Meteor kennen lernte, die Tochter eines Erzaristokraten, eines Popsnarren, dem ich in London John Bull zum Fensterwerfen gegönnt hätte. Um des Engels wegen sollen ihm alle Sünden vergeben und ein Duzend Windhunde erlaubt seyn.

Seit lange habe ich so viel nicht über Tische geplaudert, wie an diesem Tage. Ich machte mit der Kleinen Reisen auf den Aetna, nach Syrien, durch alle Welt, und bemerkte mit Wohlgefallen, daß die alten Herrschaften ringsum, die unser Deutsch nicht verstanden, behaglich lächelten zu der Gelehrsamkeit und dem Feuer ihrer Verwandten.

Und, o Schicksal, dieses holde Wesen, das so gern mit mir, mit der ich so gern kosete, nur dieses einzige Mal durfte ich mit ihr zusammen seyn. Als ich am folgenden Tage, süßer Träume voll, die Promenade entlang wandelte, da klang ein Posthorn, da rollte ein Wagen daher, und aus dem Wagen, ach, winkte meine freundliche Tischgesellschafterin, beide Händchen zum Schlage herausreichend.

Gewiß, ich hätte weinen und wehklagen und sie verfolgen mögen bis nach Salzburg, wohin sie mir zu excursion ihren Entschluß mitgetheilt hatte. Ein Anderer an meiner Stelle wäre nach Hause und mit Courierpferden hinterdrein in's Tyrol gerannt. —

Nie habe ich ihren Namen erfahren.

Es ist mir oft, als ob ein böser Genius meine schönsten Augenblicke wie mit einer Guillotine endige, ihnen den Kopf abschlage. Seit zehn Jahren schleppen sich Molchgestalten aller Art wie Polipen und Bandwürmer endlos an meiner Seite hin, Niemand erbarmt sich, Niemand giebt ihnen Gift oder Penalgesehe, so oft aber aus irgend einer Falte meines Herzens, oder, was viel seltener ist, aus dem geheimen Schrein liebender, theilnehmender, guter Kreaturen ein beseligender Balsam für mich quillt, so oft die Gottheit Miene macht, mich zu erfreuen, mich, der die ganze Menschheit froh und glücklich machen möchte, der keinem lebenden Wesen Böses will, regen sich tausend unsichtbare Hände des Verhängnisses und in einem Nu vergehen Paradies, Glück, Liebe, Alles —

Hunderwelt voll Plackerei. Das Schöne darf in ihr nicht genießen, das Gute nicht geliebt, das Böse nicht gehaßt werden. Wer wagt es, mir noch von einer Hölle nach dem Tode zu sprechen? Unsere gesellschaftlichen Bande sind die Hölle, unsere Moral, unsere Geseze, unsere Verhältnisse die ewigen Peiniger des Fleisches. Wohin ich mich wende, Unvernunft und Blindheit. Die da zu sehen wähen, haben die Augen in den Füßen und schreien Hochverrath, wenn sie verletzt werden.

Schadet nichts, ich bin ein Mal wieder eine Viertelstunde übeln Humors geworden. Wollen schlafen gehen für heute.

(Die Fortsetzung folgt.)